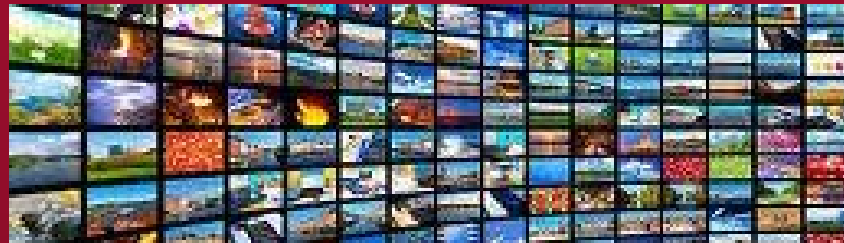


Der Mord an Jo Cox konnte das negative Framing der EU nicht ändern

Das Medienbild der EU, Januar-Juni 2016
in BBC-Nachrichten und Financial Times

- *Die TV-Berichterstattung ist nur in der Woche nach dem Mord ausgewogen*
- *Die Anti-EU-Stimmung dominiert die Berichterstattung im Juni*
- *EU-Gegner kommen in den Nachrichten prominenter zu Wort*



Basis:

Basis: 100.749 Berichte über Akteure in BBC One Ten o'clock news, BBC Two Newsnight und FT

Inter-Codierer-Reliabilität: 88% im 1. Quartal 2016

Media Tenor International AG

Roland Schatz

r.schatz@mediatenor.com

+41 43 255 1925

Die langjährige Kritik an der EU führt zum Brexit

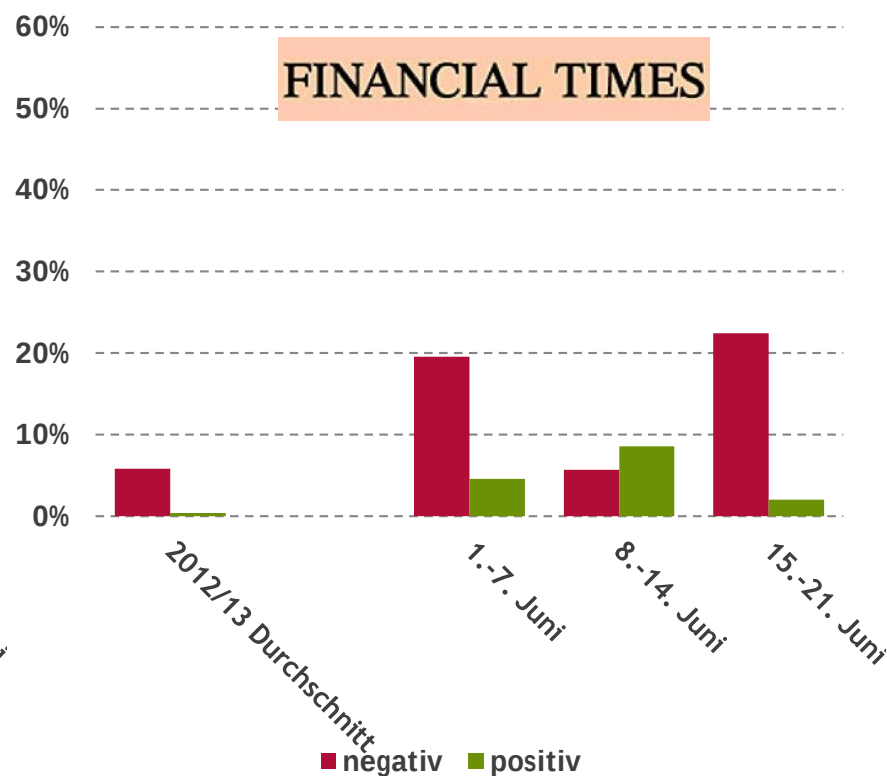
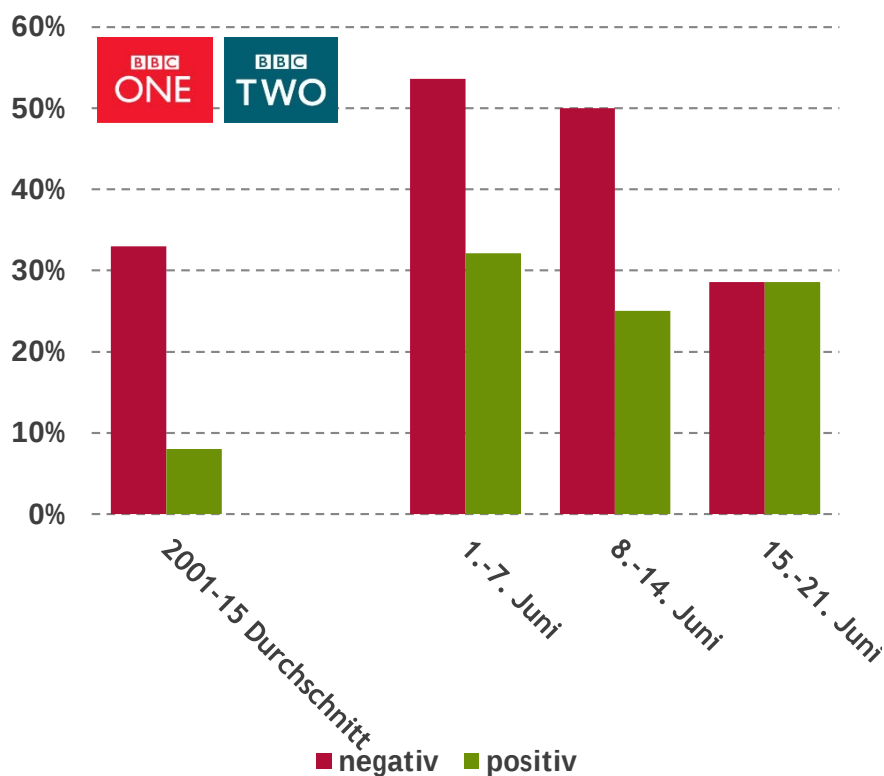
Zürich, 24. Juni 2016. Guardian, Newsweek und Politico haben ihre Leser bereits vor einigen Wochen gewarnt: Die Brexit-Abstimmung war weniger ein Referendum als ein Reflex auf die Frames, in denen die meinungsführenden Medien seit langem über Brüssel und Straßburg berichtet haben. „Schon vor Jahren haben wir Premierminister David Cameron gewarnt, nicht auf ein Referendum zu setzen, wenn die meinungsführenden Medien den Kontinent als *quantité négligeable* präsentieren“, erläutert Roland Schatz die langfristige Medien-Analyse des Forschungsinstituts Media Tenor International. „Niemand gewinnt ein Referendum gegen eine feindliche Medienstimmung - nicht in Großbritannien, nicht in der Schweiz und nicht in den USA.“

Auch der Mord an Jo Cox veränderte die Nachrichtenauswahl nicht so nachhaltig, daß es zu einem Last-Minute-Swing hätte kommen können: „Die Berichterstattung über den Mord führte zu einer ausgewogeneren Darstellung der EU, aber dies war nicht genug, um die negativen Berichte der vergangenen Jahre zu kompensieren“, erklärt Schatz die neuesten Ergebnisse.

Wer ist schuld? Sowohl die BBC als auch die FT haben kein journalistisches Bild von Europa, der EU oder dem Europäischen Parlament gezeigt: Negative Aspekte wurden in einer Art und Weise dargestellt, als ob sie mehr repräsentativ für die Gesamtentwicklung auf dem Kontinent wären als die neutralen und positiven Ergebnisse, die in diesen Jahren für Europa und Großbritannien erreicht worden sind. Aber auch in Brüssel oder den anderen europäischen Hauptstädten sollten die Entscheidungsträger keine Illusionen darüber hegen, daß ihre Medien anders und freundlicher über die Europäische Kommission und das Parlament berichten.

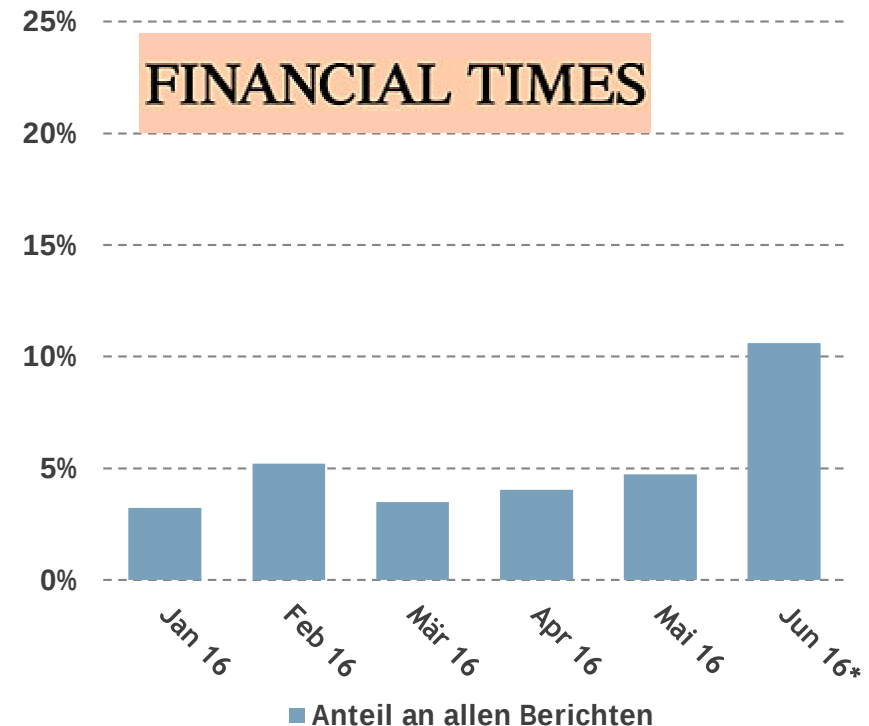
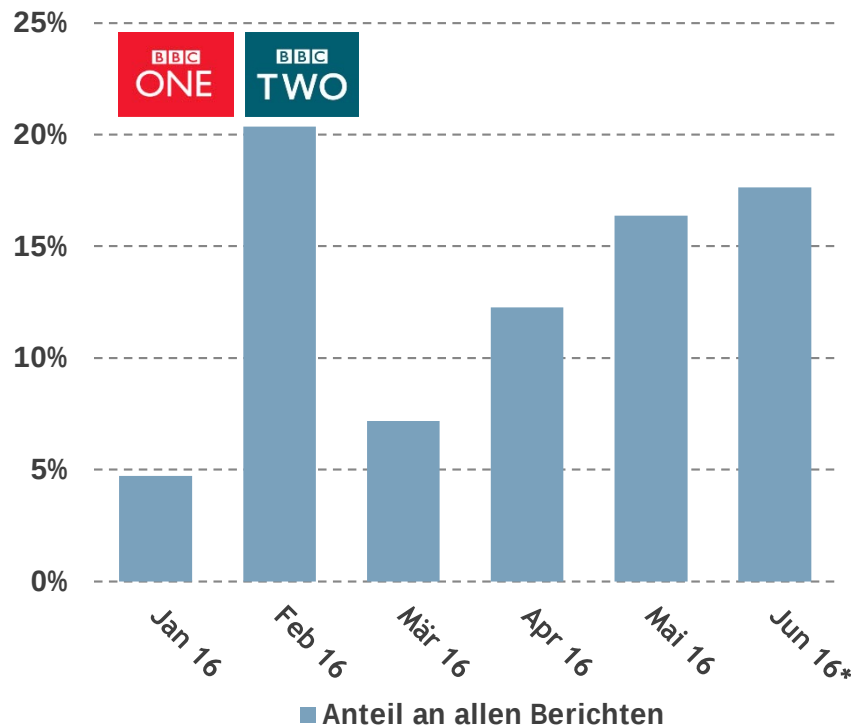
Für diesen Bericht hat Media Tenor International alle 100.749 Berichte über Akteure in BBC One Ten o'clock news, BBC Two Newsnight und Financial Times analysiert. Alle Beiträge wurden von menschlichen Codieren ausgewertet. Die durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität betrug im 1. Quartal 2016 88%.

Nach dem Mord an Jo Cox wurden die EU-Kritiker etwas leiser



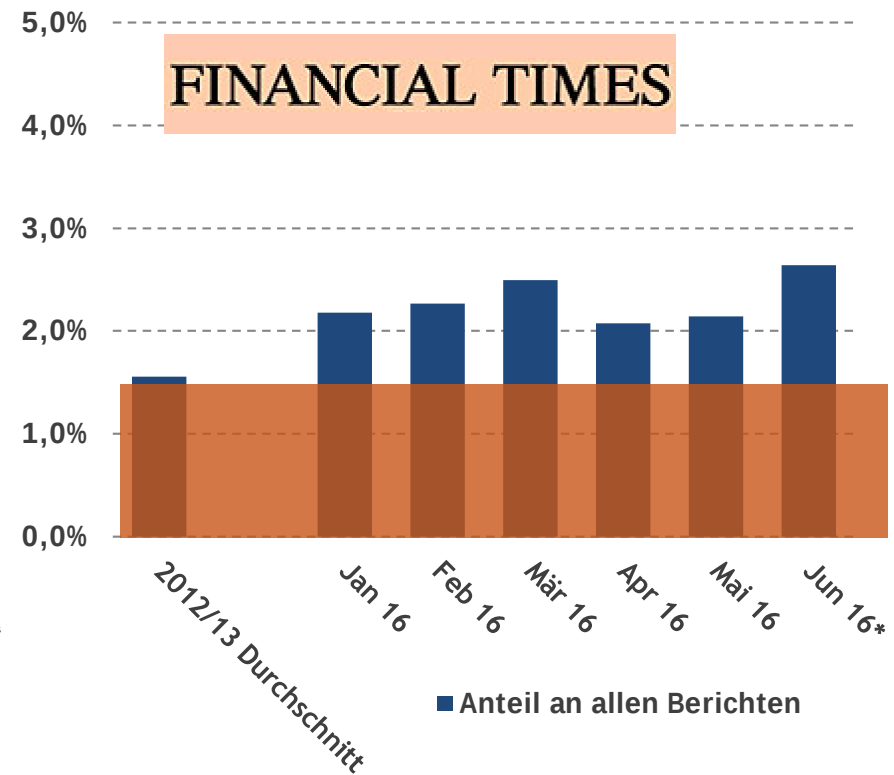
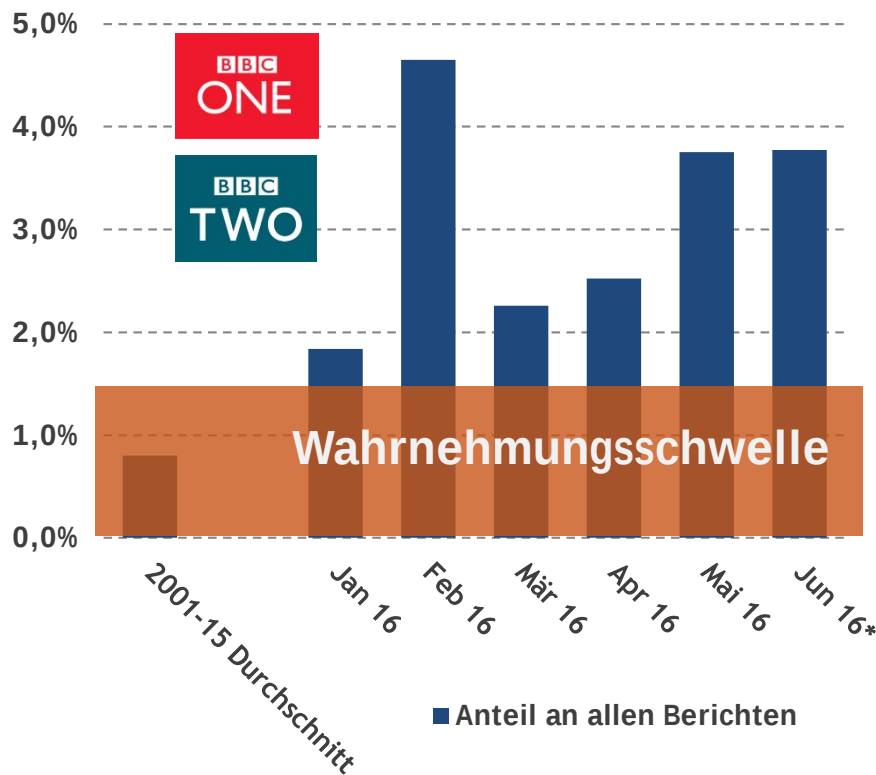
In der Woche nach dem Mord an Jo Cox ist der Anteil der negativen Berichte über die EU im britischen Fernsehen deutlich gesunken, während der Anteil der positiven Berichte stabil geblieben ist. Die Bewertung der EU war zuletzt stark polarisiert.

Der Mord an Jo Cox brachte eine kurze Atempause



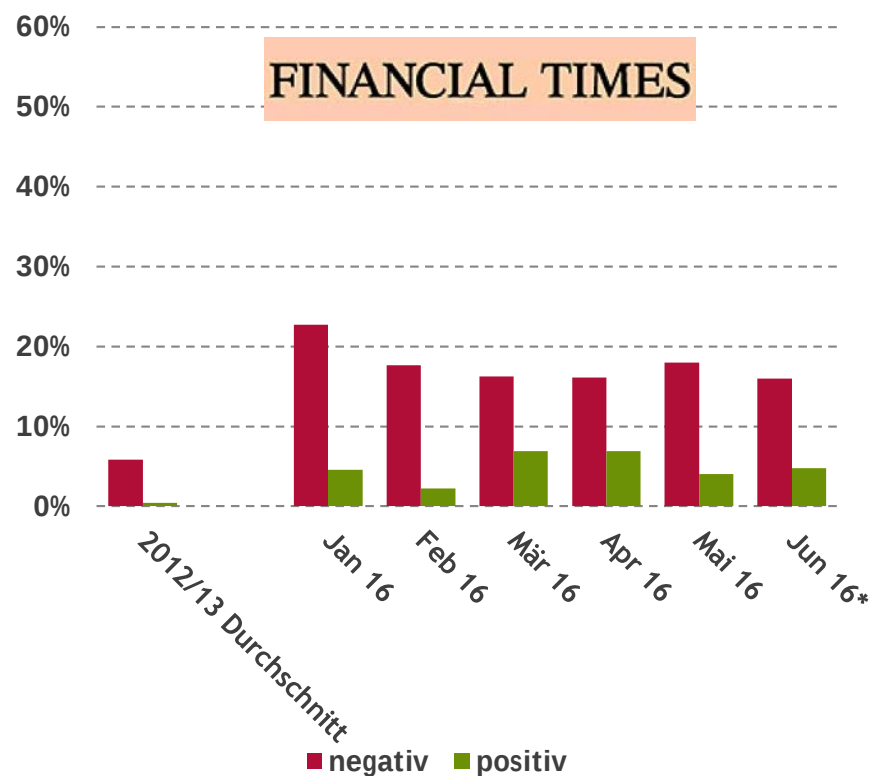
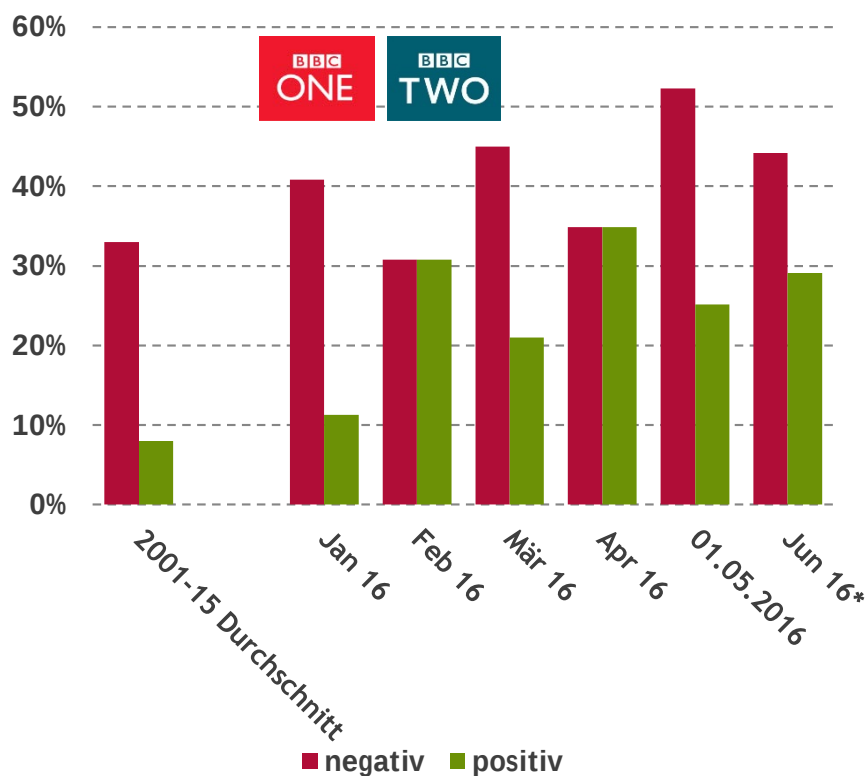
Die Intensität der Brexit-Berichterstattung ist in der letzten Woche vor dem Referendum nicht mehr gestiegen, denn der Mord an Jo Cox brachte einer vorübergehenden Aussetzung der Kampagnen.

Die EU blieb im Hintergrund der Brexit-Debatte



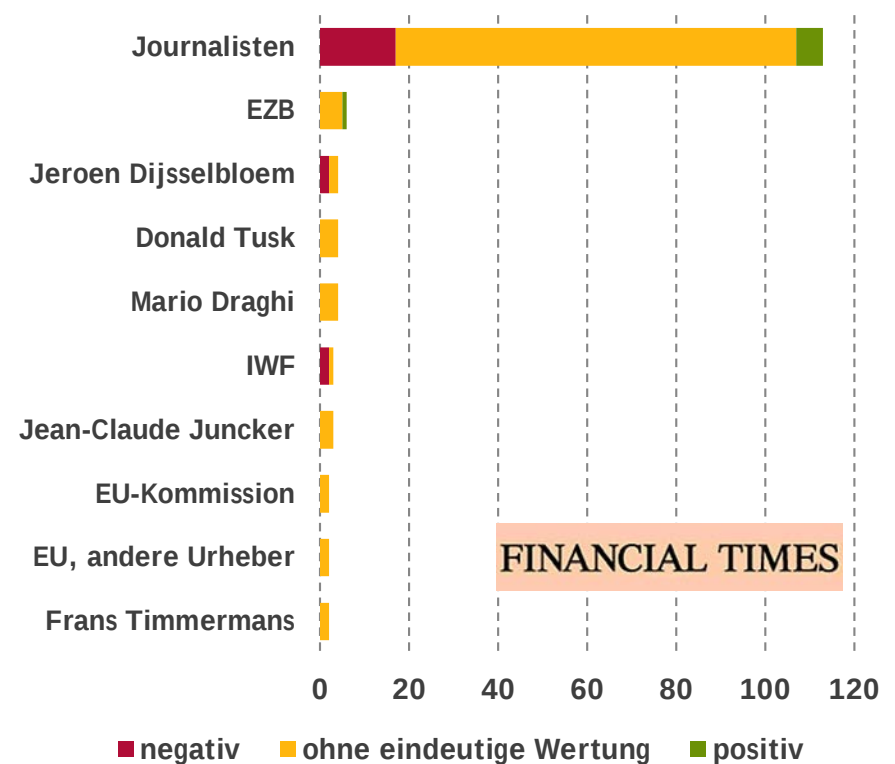
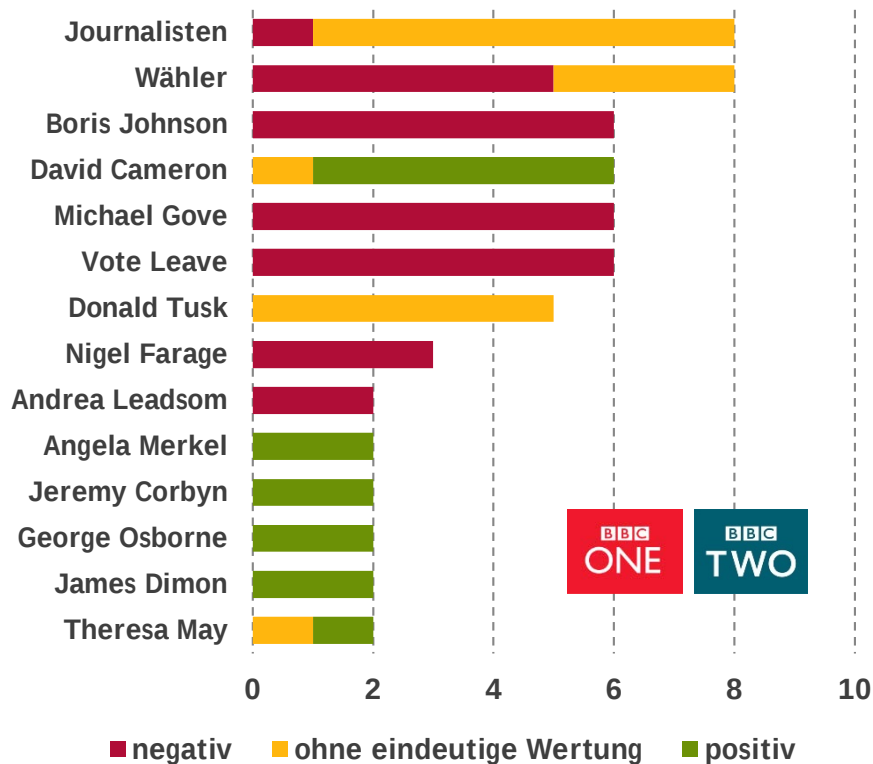
Trotz der intensiven Berichterstattung über den Brexit standen die EU und ihre Institutionen nicht im Zentrum der Berichte, denn die Medien fokussierten auf die Aktivitäten der „In“- und „Out“-Kampagnen sowie die Chancen und Risiken für das Vereinigte Königreich.

Seit Mai dominierten wieder die kritischen Töne



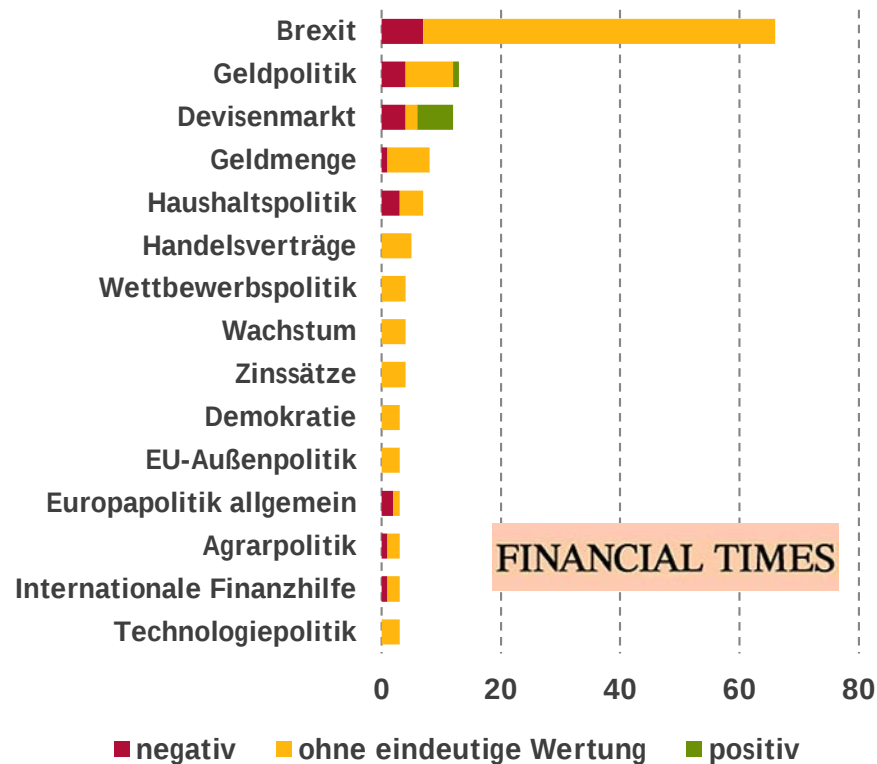
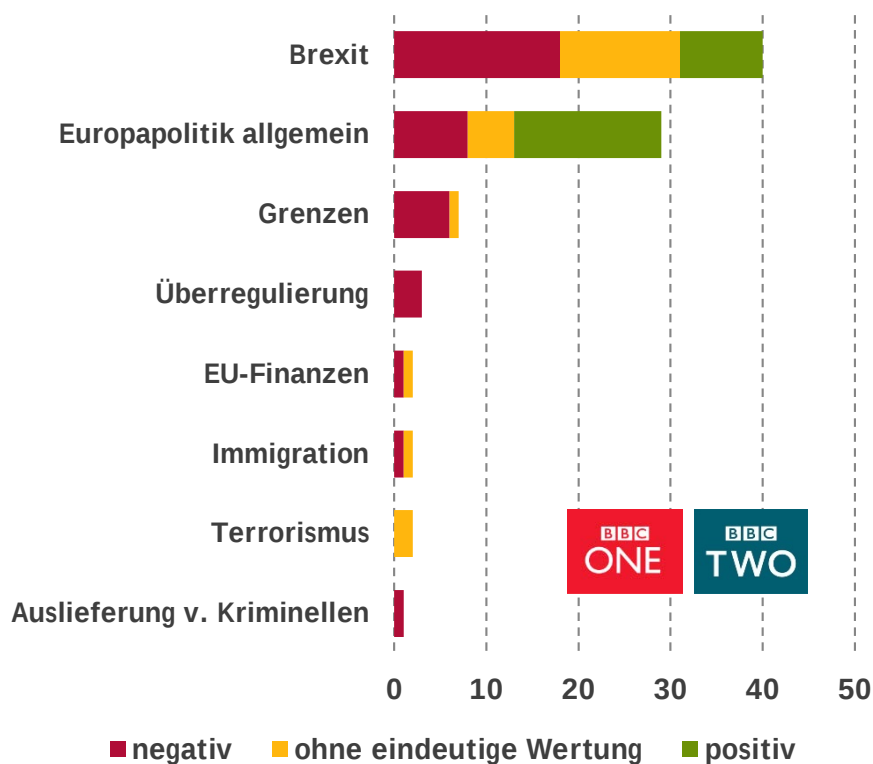
Unter dem Strich waren 44% der Berichte über die EU in den *BBC*-Nachrichten und 18% in der *FT* im Jahr 2016 negativ, nur 26% bzw. 5% waren positiv. Als das Referendum näher rückte, stieg der Anteil negativer Stimmen deutlich an – und übertraf noch das hohe Niveau der Vorjahre.

Die EU-Gegner kamen häufiger zu Wort



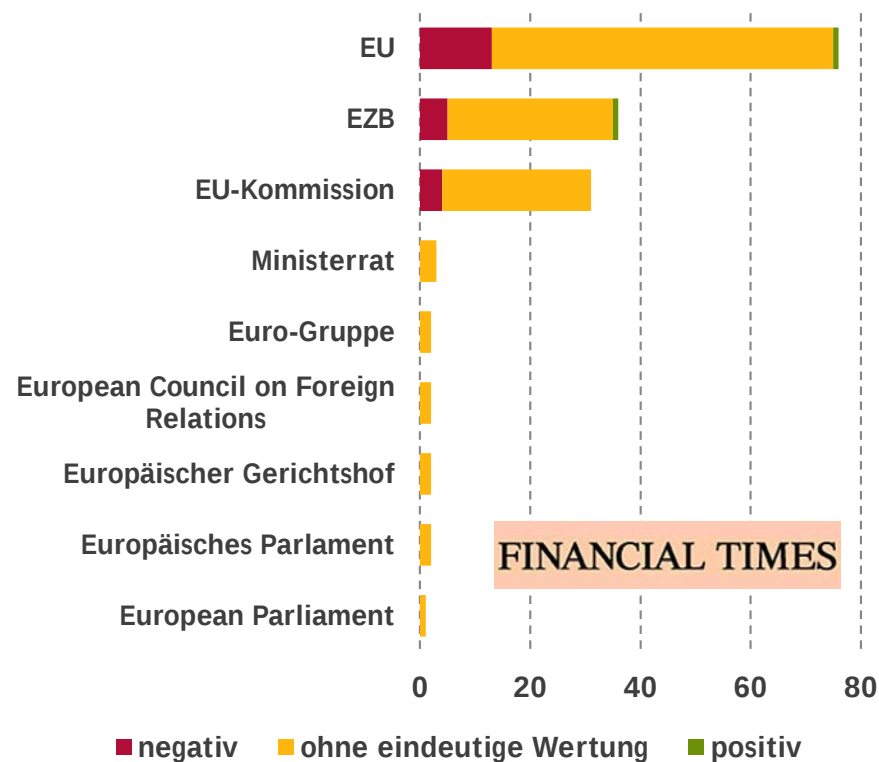
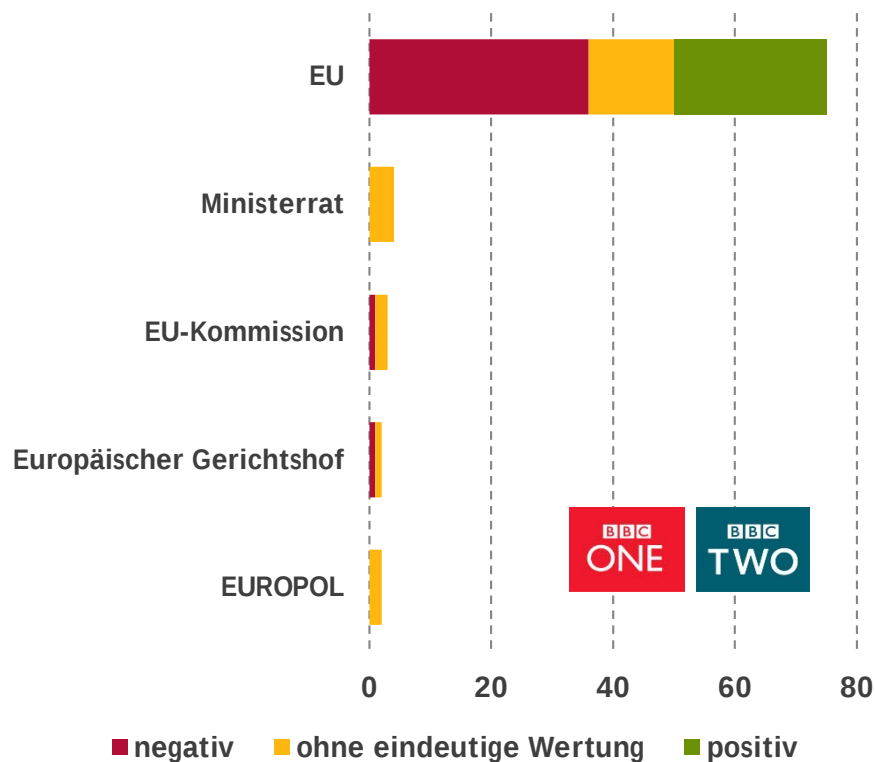
Im Juni 2016 wurden die Vertreter der Leave-Kampagne in *BBC One Ten o'clock news* und *BBC Two Newsnight* häufiger mit ihren Botschaften zitiert als das Remain-Lager. In der *FT* prägten die Urteile der Journalisten die Bewertung der EU.

Remain-Kampagne ohne überzeugende Argumente



Die Unterstützung für die EU blieb mehr oder weniger abstrakt und hob vor allem auf die negativen Folgen eines Austritts ab. Auch die Befürworter sprachen mehr über Probleme der Union als über ihre Leistungen. Einwanderung und Grenzkontrolle spielten eine wichtige Rolle.

Europäische Institutionen tauchten auf *BBC* kaum noch auf



Die Institutionen der EU wurden im Zuge der Brexit-Debatte in den *BBC*-Nachrichten im Juni kaum erwähnt. Dies stärkte das Bild der EU als einer gesichtslosen und herrschsüchtigen Bürokratie. Über das Europäische Parlament wurde überhaupt nicht berichtet.